Neue Koleopteren,

gesammelt während einer im Jahre 1905 mit Subvention der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien durchgeführten zoologischen Forschungsreise nach Albanien und Montenegro

(I. Serie)

von

Viktor Apfelbeck,

Kustos am bosnisch-hercegovinischen Landesmuseum in Sarajevo.

(Vorgelegt in der Sitzung am 6. Dezember 1906.)

1. **Nebria merditana** n. sp.

Der *Nebria Germari* nahestehend und habituell ähnlich, von dieser durch dickeren Kopf, flachere Augen, anders geformten Halsschild, etwas kürzere Flügeldecken, deutlich kürzeres und dickeres zweites Fühlerglied, die in der Randkehle (anstatt am aufgebogenen Seitenrande) eingefügten Marginalborsten des Halsschildes, sowie durch die Beborstung der Unterseite, worin sie mit *N. bosnica*, *Apfelbecki*, *aetolica* Apf. etc. übereinstimmt, erheblich differierend.

Von *N. aetolica* Apf. und *peristerica* Apf. durch den Halsschildbau, gewölbtere und etwas kürzere, gegen die Basis wesentlich stärker verengte, daher viel stärker eiförmige, feiner und viel seichter gestreifte Flügeldecken, meist etwas kürzeres zweites und viertes Fühlerglied, dunkel pechbraune (anstatt schwarze) Färbung der Flügeldecken; von *N. bosnica, Apfelbecki* und *Sturanyi* Apf.[1] schon durch die viel längeren Fühler und den *Germari*-Habitus (die lang eiförmigen Flügeldecken) wesentlich abweichend und mit diesen nicht näher verwandt.

[1] Vergl. die folgende Art (Nr. 2).

Kopf jederseits neben den Augen nur mit einer Supraorbitalseta. Halsschild ähnlich wie bei *N. Germari* geformt, jedoch im vorderen Drittel stärker erweitert und gegen den Vorderrand fast geradlinig und wenig, hingegen nach der Basis zu stärker verengt, die Basis daher im Vergleich zum Vorderrande wesentlich schmäler als bei *N. Germari*, der Vorderrand des Halsschildes etwas tiefer ausgeschnitten als bei dieser, die Vorderecken stärker vorgezogen, die Seitenränder breiter abgesetzt und höher aufgebogen. Die Marginalborsten sind in der Randkehle eingefügt (nicht am aufgebogenen Seitenrande selbst). Flügeldecken kürzer als bei der verglichenen Art, mit feineren Punktstreifen, der dritte Zwischenraum mit drei deutlichen borstentragenden Punkten, die Borstenpunkte im neunten Zwischenraum kräftiger als bei *N. Germari*.

Länge 9·5 bis 13 *mm*.

Albanien. Merdita, in den Hochgebirgen bei Fandi: »Munela« und »Zebia« am Rande der Schneefelder.

2. **Nebria Sturanyi** n. sp.

Zwischen *N. Apfelbecki* Gglb. und *N. Ganglbaueri* Apf.[1] stehend, von ersterer durch den vorn schwächer gerundeten Halsschild, noch stärker vorgezogene, spitzere Vorderecken desselben, etwas längere, gegen die Basis stärker verengte, weniger abgeflachte, tiefer gestreifte Flügeldecken, etwas längere und schlankere Fühler, sowie durch den Mangel einer zweiten Supraorbitalseta beiderseits neben den Augen; von *N. Ganglbaueri* Apf. sofort durch den an den Seiten viel schwächer gerundeten, vor der Basis viel allmählicher verengten, an der Basis im Vergleich zum Vorderrande viel breiteren, daher viel schwächer herzförmigen Halsschild sowie die sehr stark vorgezogenen und an der schmalen Spitze aufgebogenen Vorderecken desselben zu unterscheiden. Von *N. bosnica* schon durch viel breiteren und gedrungeneren Körperbau, namentlich wesentlich breitere, an den Seiten stärker gerundete, in der Mitte die größte Breite aufweisende Flügeldecken, viel breiteren, vor der Basis stärker ausgeschweift

---

[1] Cf. Apfelbeck: »Paeninsulae balcanicae Coleopterorum species novae« in: Glasnik zem. muz. Sarajevo, XVII, 1905, p. 240.

verengten Halsschild, spitzwinkelige, deutlich nach außen gerichtete Hinterecken desselben, weniger schlanke Fühler und bei ausgereiften Exemplaren tiefschwarze Färbung der Oberseite differierend.

Länge 9 bis 11 *mm.*

Nördliches Albanien. Am Maranai im Malissorengebiet am Rande von Schneefeldern in Mehrzahl von mir aufgefunden.

3. **Trechus merditanus** n. sp.

Dem *Tr. Priapus* Dan. äußerst nahe verwandt, von demselben durch breiteren Körperbau, namentlich dickeren Kopf, breiteren, vor den Hinterecken viel schwächer ausgeschweift verengten Halsschild, undeutlicher abgesetzte, rechtwinklige, nicht nach außen vorspringende Hinterecken desselben, breitere und stärker gewölbte Flügeldecken, sowie etwas bedeutendere Größe differierend. Von *Tr. serbicus* Apf. ebenfalls sehr leicht durch dickeren Kopf, anders geformten Halsschild, außerdem durch die scharf ausgeprägte Bogenfurche vor der Basis des Halsschildes und etwas geringere Größe zu unterscheiden.

Albanien. In den Gebirgen der Merdita: Mal Shêit, Zebia (Latif).

4. **Pterostichus Latifianus** n. sp.

Mit *Pt. Walteri* Reitt. nahe verwandt, von diesem durch kleineren Kopf, etwas kürzeren, vor den Hinterecken im allgemeinen stärker ausgeschweift verengten Halsschild, flachere Flügeldecken, fast ganz abgeflachte Zwischenräume derselben, lebhaft blauviolette Oberseite und hell gelbrote Schenkel differierend.

Albanien. Gebirge der Merdita: Mal Shêit (Latif 1904, Apfelbeck 1905), Munela (Latif 1905).

5. **Pterostichus (Tapinopterus) Dochii** n. sp.

Dem *Pt. (Tapinopterus) Kaufmanni* Gglb. zunächststehend, von diesem durch gestreckteren und flacheren Körperbau, längere Fühler und bedeutendere Größe differierend.

Kopf (namentlich über die Augen gemessen) breiter als bei *Pt. Kaufmanni,* der Halsschild etwas länger und flacher, mit länger, aber sehr allmählich und undeutlich abgesetzten, rechtwinkligen Hinterecken. Flügeldecken wesentlich länger,

namentlich hinten bedeutend flacher, mit fast parallelen Seiten, gegen die Basis wesentlich schwächer verengt als bei der verglichenen Art.

Von *Pt. (Tapinopterus) balcanicus* Gglb., dem er in der Größe gleichkommt, durch anders geformten Halsschild, namentlich die viel länger und ganz allmählich abgesetzten Hinterecken desselben, schmäleren Körperbau und viel breiteren Kopf (im Vergleiche zum Halsschild); von *Pt. (Tapinopterus) miridita* Apf. durch die scharfen, rechtwinkligen Hinterecken des Halsschildes leicht zu unterscheiden.

Pt. Dochii ist zwischen *Pt. Kaufmanni* und *Pt. miridita* Apf. im System einzustellen.

Albanien. Gebirge der Merdita: Mal Shêit (Apfelbeck 1905), Zebia (Latif 1905). Unter tief eingebetteten Steinen sehr selten.

6. **Molops merditanus** Apf. n. sp.

Mit der typischen Form des *Molops obtusangulus* Gglb. von der Bjelagora bei Trebinje (Hercegovina) in der Größe, der tiefschwarzen Färbung und den obtusen Hinterwinkeln des Halsschildes übereinstimmend, von demselben jedoch durch den gegen die Basis etwas stärker verengten Halsschild, viel seichtere Basaleindrücke, schwache, mitunter undeutliche äußere Längsfalte innerhalb der Hinterecken und viel schärfere und längere, parallele oder schwach divergierende innere Basalstriche des Halsschildes, beim ♂ außerdem größeren, dickeren Kopf, etwas längere, an den Seiten schwächer gerundete, flachere Flügeldecken, namentlich vorne stärker aufgebogene Seitenränder und schärfer markierte, bei größeren Exemplaren zahnförmig vorspringende Schultern, viel gewölbtere Zwischenräume, sowie viel spitzeren Penis erheblich differierend.

Penis ähnlich geformt wie beim typischen *M. obtusangulus*, aber viel weniger dreieckig, weit vor der Spitze stark verjüngt und nach abwärts gebogen.

Länge 17 bis 19 *mm*.

Albanien. Mal i Shêit-Gebirge bei Oroshi und Zebia-Gebirge bei Fandi im Miriditengebiet. Sehr selten.

7. **Molops Sturanyi** n. sp.

Dem *Molops Parreyssi* habituell am ähnlichsten, im Baue des Penis mit *M. klisuranus* Apf. übereinstimmend, von ersterem durch die weniger abgeflachte Oberseite, relativ kürzere und an den Seiten etwas stärker gerundete Flügeldecken, meist deutlicher gewölbte Zwischenräume derselben, länger abgesetzte, stumpfere, nach außen kaum vorragende Hinterecken des Halsschildes und hinten mehr minder grubenförmig vertiefte, nach vorn divergierende Stirnfurchen, sowie anders geformten Penis; von *M. klisuranus* durch viel schmäleren und gestreckteren Körperbau, namentlich wesentlich schmäleren und längeren, an den Seiten in viel schwächerer Kurve gerundeten, gegen die Basis viel allmählicher verengten, vor den Hinterecken schwach ausgeschweiften Halsschild, deutlich längere und schmälere, im allgemeinen mehr parallelseitige Flügeldecken, nach vorn schwächer divergierende Stirnfurchen und durchschnittlich bedeutendere Größe differierend.

Auch dem *M. albanicus* Apf. habituell sehr ähnlich, von demselben durch die an der Spitze in beiden Geschlechtern breit und gemeinsam verrundeten Flügeldecken[1] und das Vorhandensein eines grübchenförmigen Punktes am Kopfe in der Nähe des hinteren Augenrandes hinter dem posterioren Supraorbitalpunkte, anders geformten, an der Spitze nicht abgeplatteten Penis (cf. Apfelbeck: Käfer-Fauna der Balkanhalbinsel, Bd. I, p. 219, Fig. 10) sowie durch die auch beim ♀ glänzenden Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Beine schwarz oder rotbraun, die rotbeinige Form häufiger.

Länge 13 bis 14·5 *mm*.

Albanien. Gebirge der Merdita: Mal i Shêit, Munela, Zebia, in Gesellschaft von *M. albanicus*.

Die Form vom Munela-Gebirge (*munelensis* Apf.) weicht von der Stammform durch wesentlich geringere Größe (11 bis 12 *mm*) und etwas anders geformten Penis ab, indem derselbe

[1] Die Flügeldecken von *M. albanicus* sind in beiden Geschlechtern, namentlich beim ♂, vor der Spitze beiderseits leicht ausgerandet oder abgeschrägt und nach hinten einzeln spitz ausgezogen.

sich von der Mitte an plötzlich abwärts krümmt, während er bei der typischen Form bis zur Spitze in gleichmäßiger Kurve gebogen ist.

8. **Calathus albanicus** n. sp.

Von *Calathus micropterus* durch breiteren und gewölbteren Halsschild, fast rechtwinklige, nur an der Spitze abgerundete Hinterecken desselben, hinten schärfer gerandete und schwächer aufgebogene Seitenränder und vollständig erloschene oder nur leicht angedeutete Basaleindrücke (Basalgruben) des Halsschildes, auf der Scheibe nicht depresse, sondern leicht gewölbte, im ganzen, namentlich hinten, stärker konvexe Flügeldecken, in beiden Geschlechtern, besonders aber beim ♀, viel kürzere Vordertarsen und beim ♂ und ♀ gleichartig glänzende Flügeldecken sehr erheblich differierend. Flügeldecken in der Regel mit zwei eingestochenen Punkten beiderseits im dritten Zwischenraum, der normale vordere Punkt konstant fehlend, hingegen mitunter ein dritter Punkt, zwischen dem mittleren und hinteren Porenpunkt akzessorisch auftretend. Beim ♀ sind die Flügeldecken viel feiner chagriniert als beim ♀ des *C. micropterus*.

Episternen der Hinterbrust nur sehr wenig oder nicht länger als am schräg nach innen gerichteten Vorderrande breit.

♂ Vordertarsen schwach erweitert, das zweite Glied wenig, das dritte kaum länger als breit.

♀ Vordertarsen relativ kurz, das zweite Glied kaum um die Hälfte länger als breit, das dritte kaum länger als breit, das vierte fast breiter als lang.

Albanien. Merdita: Zebia-Gebirge.

9. **Omphreus albanicus** n. sp.

Dem *Omphreus montenegrinus* sehr nahestehend, von demselben durch relativ etwas breiteren, gegen die Vorderecken und namentlich gegen die Basis weniger verengten Halsschild, flachere, an den Seiten wesentlich schwächer gerundete, fast parallelseitige Flügeldecken, geringere Größe und beim ♂ etwas stärker erweitertes, deutlich queres zweites Glied der Vordertarsen differierend. Von *Omphreus Beckianus* Gglb.

durch viel gestreckteren Körperbau, namentlich gestrecktere, längere und flachere, an den Seiten schwächer gerundete Flügeldecken, vor der Basis kaum eingezogene Seiten des Halsschildes und längeres erstes Fühlerglied leicht zu unterscheiden.

Länge 18 bis 20 *mm.*

Vielleicht nur Rasse des *Omphreus montenegrinus.*

Albanien. Gebirge der Merdita: Mal i Shêit, Zebia.

10. **Zabrus Ganglbaueri** n. sp.

Zwischen *Zabrus incrassatus* und *graecus* stehend, von ersterem durch den vor den Hinterecken viel schwächer wulstig verdickten Seitenrand des Halsschildes, obtusere, an der Spitze selbst abgerundete Hinterecken desselben, an der Basis breiteren und seichter ausgeschnittenen, viel feiner punktierten Halsschild, etwas gedrungeneren Körperbau, namentlich kürzere und etwas gewölbtere Flügeldecken, seichtere und feiner punktierte Streifen derselben, schwächer vortretende Schulterecken und anders geformten Penis differierend; habituell und im Bau des letzteren mit *Z. graecus* übereinstimmend, von diesem sofort durch den in der vorderen Hälfte nicht gekehlt abgesetzten, sondern wie bei *Z. incrassatus* gebildeten Seitenrand des breiteren, nach vorne schwächer verengten Halsschildes und an der Spitze abgerundete Hinterecken desselben zu unterscheiden.

Von der Größe mittelgroßer *Z. graecus.*

Albanien. Merdita, Mal i Shêit-Gebirge bei Oroshi, subalpin. Sehr vereinzelt.

11. **Bythinus Sturanyi** n. sp.

Mit *Bythinus Erichsoni* und *Leonhardi* Reitt. am nächsten verwandt, von beiden hauptsächlich durch die geringe Größe, schmäleren Halsschild, kürzere Fühlerglieder und in beiden Geschlechtern einfache Schenkel und Schienen wesentlich differierend.

♂ Rotgelb, erstes Fühlerglied höchstens $1^1/_2$ mal so lang als breit, vor der Mitte innen kaum erweitert, das zweite deutlich schmäler als das erste und wenig länger als breit,

relativ kürzer als bei *B. Erichsoni*, das dritte etwas länger als breit, die folgenden rundlich, das neunte schwach, das zehnte stärker quer. Kopf wie bei den verglichenen Arten matt chagriniert, die Scheitelgrübchen seicht und klein, ähnlich wie bei *B. Leonhardi*, viel kleiner und seichter als bei *B. Erichsoni*. Halsschild nahezu glatt; Flügeldecken sehr erloschen, nur gegen den Seiten- und Hinterrand zu erkennbar punktiert; die Oberseite ziemlich lang und dicht, schräg abstehend behaart.

Länge 1·7 *mm*.

Albanien. Bei Bulshari im Miriditengebiet in einem Exemplar von Latif Buljukbasić im Juni 1905 aus Eichenlaub gesiebt.

12. **Bythinus merditanus** n. sp.

Dem *Bythinus Hopffgarteni* nahe verwandt, von demselben durch längeres erstes und anders geformtes zweites Fühlerglied, vor der Spitze etwas stärker gekrümmte und etwas deutlicher verbreiterte Hinterschienen des ♂, sowie längeren Halsschild differierend. Zweites Fühlerglied des ♂ wenig, aber deutlich breiter als das erste, etwa um ein Drittel länger als breit, vor der Spitze allmählich an Breite etwas zunehmend, die innere Apikalecke leicht verrundet, die innere Basalecke spitz, der Innenrand abgeplattet und fast gerade, nur vor der Basalecke leicht eingezogen. Ausgefärbte Individuen sind schwärzlich pechbraun, der Halsschild und Kopf heller, rötlichbraun, Beine, Fühler und Taster bräunlichgelb.

Albanien. Gebirge der Merdita bei Oroshi (Mal i Shêit).

13. **Bythinus oroshianus** n. sp.

Mit *Bythinus acutangulus* Reitt. nahe verwandt, von diesem durch den matten, dicht punktierten Kopf, kräftiger vortretende Schulterbeule, ungezähnte Vorderschienen (♂), von *B. lunicornis* Reitt., dem er durch die Skulptur von Kopf- und Halsschild und das lange zweite Fühlerglied sich nähert, durch etwas längere Fühler, namentlich längeres erstes und viel schwächer gekrümmtes zweites Fühlerglied, weniger lang und spitz ausgezogene innere Apikalecke und schärfere, an der Spitze selbst nicht abgerundete innere Basalecke des zweiten

Fühlergliedes, weniger aneinander gedrängte innere Fühlerglieder, längeren Halsschild, im Verhältnis zu diesem viel breiteren Kopf mit stärker vortretenden Augen und bedeutendere Größe differierend.

Von *B. heterocerus* J. Müll. (Münch. Kol. Ztschr. II, p. 208) durch das am Innenrande ziemlich stark konkave und längere zweite Fühlerglied, viel länger ausgezogene innere Apikalecke und schärfer rechtwinklige, an der Spitze kaum abgerundete innere Basalecke desselben und schwächer vortretende Schulterbeule der Flügeldecken zu unterscheiden.

Albanien. Merdita, Gebirge bei Oroshi (Mal i Shêit) unter Buchen- und Hasel-Laublagen.

14. **Bythinus cetinjensis** n. sp.

Im Körperbau, Größe und Bau der Schienen und infolge der dicken Fühler dem *B. crassicornis* nahestehend, in der Färbung und Fühlerauszeichnung des ♂ dem *B. solidus* ähnlich. Er unterscheidet sich von *B. crassicornis* durch konstant rötlichgelbe Färbung, noch dickere Fühler, beim ♂ anders ausgezeichnetes erstes Fühlerglied, deutlich queres viertes Fühlerglied, viel länger und abstehender behaarte Flügeldecken und Abdomen; von *B. solidus* durch die dickeren Fühler, im Verhältnis zum Halsschild viel breiteren Kopf, sehr erloschen punktierte oder fast glatte Flügeldecken und bedeutendere Größe.

♂ Erstes Fühlerglied etwa ein Drittel länger als breit, innen gegen die Spitze allmählich und etwas winklig erweitert, im apikalen Drittel am breitesten und hier oberseits mit einem länglichen Grübchen versehen, das zweite Glied fast nur halb so breit als das erste, rundlich viereckig; das dritte etwas länger als breit, das vierte bereits deutlich quer, die folgenden stärker quer. Vorderschienen innen im vorderen Drittel mit einem scharfen Zähnchen, vor demselben ausgerandet. Schenkel normal.

♀ Fühler wie bei *B. crassicornis* ♀, aber dicker, namentlich die inneren Glieder breiter und stärker quer, auch das vierte quer.

Länge 1·8 bis 1·9 *mm*.

Montenegro. In der Umgebung von Cetinje von mir in Mehrzahl in Humuslagen gefunden.

15. Bythinus Tithonus n. sp.

Mit *Bythinus Reitteri* Saulcy sehr nahe verwandt, von diesem durch kürzere Fühler, quere äußere Glieder derselben, namentlich sehr stark queres neuntes und zehntes Glied, schmäleren Körperbau, relativ breiteren Kopf, kleinere, einander etwas weniger genäherte Scheitelgrübchen und viel geringere Größe differierend.

♂ Erstes und zweites Fühlerglied wie bei *B. Reitteri* geformt, das dritte etwas länger als breit, das vierte rundlich, so lang als breit, das fünfte bis achte schwach aber deutlich quer, das neunte stärker quer, das zehnte mehr als doppelt so breit als lang. Kopf samt den Augen im Verhältnis zum Halsschild viel breiter als bei der verglichenen Art, nur wenig schmäler als der Halsschild, dieser schwächer gewölbt, an den Seiten viel schwächer gerundet erweitert, die ganze Oberseite flacher. Vorderschienen wie bei *B. Reitteri* ♂ im vorderen Drittel innen mit einem kleinen scharfen Zähnchen versehen und vor diesem ausgerandet. Alle Schenkel einfach (nicht verdickt). Flügeldecken relativ etwas länger und an den Seiten schwächer gerundet, gegen die Basis schärfer abgeschrägt, die Schulterbeule stärker vortretend, die Humeralfalte scharf und tief begrenzt.

Länge 1·8 *mm.*

Beim ♀ sind die äußeren Fühlerglieder etwas schwächer verdickt als beim ♂, aber immer noch sehr deutlich kürzer als bei *B. Reitteri.*

Albanien. Gebirge der Merdita: Mal i Shêit, Zebia.

16. Sphaerosoma albanicum n. sp.

Infolge der sehr langen, abstehenden Behaarung mit *Sphaerosoma piliferum* Müll. und *Sph. Reitteri* Orm nahe verwandt, von beiden durch dichtere und noch längere Behaarung, sowie noch kürzeren und gewölbteren, fast vollständig

halbkugeligen Körper, vorne höher gewölbte Flügeldecken, von *Sph. piliferum* außerdem durch feiner und viel dichter punktierte Flügeldecken differierend. Punktierung des Halsschildes variabel, meist deutlich und dicht, seltener mehr minder erloschen. Fühlerkeule bei ausgereiften Exemplaren dunkelbraun bis schwarz.

Länge: 1·2 bis 1·5 *mm.*

Albanien. Gebirge der Merdita bei Oroshi (Mali Shêit) und Fandi (Munela, Zebia).

17. **Helops (Stenomax) Steindachneri** n. sp.

Dem in Frankreich heimischen *Helops Foudrasi* zunächst verwandt, mit demselben namentlich in der Halsschildform und dadurch übereinstimmend, daß sich der Seitenrand der Flügeldecken hinten mit dem kielförmig erhabenen achten Zwischenraum verbindet. Er differiert von *Helops Foudrasi* durch gleichmäßiger und feiner, auch auf der Scheibe dicht punktierten, nirgends längsrunzeligen, in der Mitte höher gewölbten, gegen die Seitenränder stärker verflachten Halsschild, viel stumpfere, nur wenig vorgezogene Vorderecken und vor denselben nur schwach ausgebuchteten Vorderrand des Halsschildes, stärker gewölbte, bauchigere und viel feiner gestreifte Flügeldecken, auf der Unterseite etwas feiner und verworrener gerunzelten Halsschild und feiner punktiertes Abdomen.

Von *Helops (Stenomax) pindicus* Apf. namentlich durch viel weniger hochgewölbten, kurz vor der Basis plötzlicher verengten Halsschild, längere Flügeldecken sowie durch den hinten mit dem Seitenrande verbundenen, kielförmig erhabenen, achten Zwischenraum der Flügeldecken wesentlich differierend. Von *Helops (Odocnemis) exaratus* schon durch die auch beim ♂ einfachen, innen nicht mit Kerbzähnen besetzten Vordertibien hinlänglich verschieden, demselben auch habituell wenig ähnlich, außerdem durch den auf der Scheibe namentlich beim ♂ stark gewölbten, anders geformten Halsschild, viel bauchigere Flügeldecken etc. leicht zu unterscheiden.

Länge: 10 bis 14 *mm.*

Albanien. Gebirge im Miriditengebiet: Mal i Shêit, Munela, Zebia.

18. Bagous nupharis n. sp.

Infolge des langen, dünnen Rüssels dem *Bagous rotundicollis* Schönh. (Syn. ins. Tom. VIII, pars 2, p. 75) nahestehend, von demselben durch die Form des Halsschildes und kürzeres, vom zweiten an Länge wenig verschiedenes drittes Tarsenglied differierend. Halsschild im vorderen Drittel ziemlich stark erweitert und dann bis zur Basis geradlinig — nicht wie bei *rotundicollis* gerundet — verengt, die Seiten gegen die Basis deutlich konvergierend. Tarsen schlank, das dritte Glied kaum merklich breiter und nur wenig länger als das zweite, dieses wenigstens doppelt so lang als breit, das erste wenigstens um die Hälfte länger als das zweite, das Klauenglied lang, fast so groß wie das zweite und dritte Glied zusammen genommen und schwach gekrümmt. Flügeldecken sehr deutlich gestreift, in den Streifen jedoch nur undeutlich punktiert.

Bagous nupharis ist habituell dem *B. lutosus* Gyllh. sehr ähnlich und mit demselben auch in der Größe übereinstimmend, unterscheidet sich jedoch von diesem und dessen verwandten Arten schon durch den viel längeren und dünneren Rüssel, nicht verbreitertes drittes Tarsenglied und den gegen die Basis deutlich und geradlinig verengten Halsschild.

Von *Bagous subcarinatus* durch den langen, anfangs schwach, von der Mitte an stärker nach abwärts gebogenen Rüssel, breiteren, vorne viel stärker erweiterten, gegen die Spitze stark verengten und vor derselben deutlich quer eingeschnürten, gegen die Basis geradlinig und stärker verengten Halsschild, gestreckteren Körperbau, namentlich längere, stärker zugespitzte Flügeldecken, längere Tarsen und bedeutendere Größe; von *Bagous frit*, dem er sich im Halsschildbau nähert, schon durch das viel längere zweite Tarsenglied und den langen, dünnen Rüssel leicht zu unterscheiden.

Länge: 4 bis 5 *mm* (mit Rüssel).

♀ Rüssel kürzer und dicker, Schienen etwas schwächer gekrümmt, Tarsen kürzer.

Albanien. Auf den schwimmenden Blättern von *Nuphar luteum* im Skutarisee. Auch am Hutovo blato (Hercegovina) von mir aufgefunden.

19. **Otiorrhynchus Sturanyi** n. sp.

Mit *Otiorrhynchus perdix* nahe verwandt und demselben täuschend ähnlich, von ihm jedoch in folgenden Punkten differierend und spezifisch zu trennen.

Fühler schlanker, die äußeren Geißelglieder etwas gestreckter, namentlich die Fühlergeißel deutlich dünner und mehr gleichbreit. Augen stärker vorragend. Halsschild feiner, viel schärfer und regelmäßiger gekörnt, die Körner auch auf der Scheibe scharf. Flügeldecken vor der Spitze viel tiefer eingedrückt, mit reichlicheren und gleichmäßiger verteilten, aus metallischen Schuppenhaaren bestehenden Tomentflecken.

♂ Zwischenräume der Flügeldecken mit schärfer ausgeprägten Körnerreihen. Analsegment mit feinen, scharfen, fast die ganze Segmentslänge einnehmenden Längsriefen, welche sich auf die drei vorhergehenden Segmente weniger scharf fortsetzen. Kanten des Rüssels an der Spitze beiderseits nur wenig aufgebogen, nicht hörnerartig ausgezogen. Mittel- und Hinterbrust fein, etwas runzelig gekörnt.

Diese Art ist nach dem Baue der Flügeldecken und der Auszeichnung der letzten Ventralsegmente beim ♂ in die Verwandtschaftsgruppe des *Otiorrhynchus rhacusensis* am Schlusse der Gruppe einzureihen, ebenso wie die folgende Art (*Ot. Adonis* m.) und der parthenogenetische *Ot. perdix.*[1]

Montenegro. Bei Rjeka in Gesellschaft von *Ot. perdix thalassinus* m.[2]

20. **Otiorrhynchus Adonis** n. sp.

Mit *Otiorrhynchus Sturanyi* verwandt, von demselben auf den ersten Blick durch die hellgrüne oder goldgrüne Beschuppung der Flügeldecken, welche nur die regelmäßigen Körnerreihen freiläßt, und durch die hörnerartig aufgebogenen Spitzen des Rüssels beim ♂ zu unterscheiden.

Er differiert von *Ot. Sturanyi* durch schlankere Gestalt, viel gestrecktere, mehr gleichbreite, zur Spitze flacher abfallende

---

[1] Von *Ot. perdix, sarajevensis* Apf. und wie es scheint auch von *Ot. turca* sind keine ♂ bekannt.

[2] Cf. Glasnik, zem. Muz. XVII, 1905, p. 250.

Flügeldecken, breiteren, vom Kopfe schwächer abgesetzten Rüssel, kräftigere, schwarze Fühler, dickeres Endglied derselben, längeren, gegen die Spitze und Basis stärker verengten Halsschild und den Mangel von feineren und längeren haarförmigen Borsten zwischen dem metallischen Toment der Flügeldecken.

Halsschild fein, dicht und regelmäßig gekörnt, an den Seiten mit weißlichen, mehr minder metallischen Haaren bekleidet; Flügeldecken gestreckt, fast gleichbreit, vor der Spitze viel schwächer als bei *Ot. Sturanyi* eingedrückt, die Ränder daher vor der Spitze viel flacher gegen die Naht und Spitze abfallend; Punktstreifen fein, durch das Toment fast vollständig verdeckt, die Zwischenräume mit einer regelmäßigen Körnerreihe, welche sich von dem metallischen Toment abhebt, wodurch dem unbewaffneten Auge die Flügeldecken schwarz gestreift erscheinen.

Von der Größe kleiner *Ot. perdix.*

♂ Rüssel an der Spitze beiderseits mit einem kräftigen, nach rückwärts gebogenen Horne bewehrt.

Analsegment und die drei vorhergehenden Segmente, wie bei *Ot. Sturanyi* mit scharfen, feinen, dichtgestellten Längsriefen.

Albanien. Maranai-Gebirge im Malissoren-Gebiet. Ich sammelte diese prachtvolle Art zahlreich auf Buchengestrüpp nahe der Spitze.
